

12. Kelley, 5001 500 101 12

Die rote Kuh, die als ein Opfer der Gesamtheit gebracht wird, soll nach der Ueberlieferung eine Sühne darstellen fürs goldene Kalb. Wem ist das zu vergleichen, fragen die Weisen? Es hat einmal eine Mutter, die beim König zur Audienz geladen war, ihr Kind mit in den Empfangssaal genommen; während der König zu ihr sprach, störte das Kind durch Ungezogenheit, und der Fürst erzürnte und sagte; für die Sünde des Kindes hat die Mutter zu büßen, und man bestrafte die Mutter. So hat sich Israel mit einem goldenen Kalbe versündigt, da wurde über die Kuh die Strafe verhängt, daß sie getötet werden und zur Asche verbrannt werden soll. Der Sinn dieses Ausspruches mag folgender sein: Man muß jeder Sache auf den Grund gehen. Die Verfehlung, die sich ein Kind zu schulden kommen läßt, hat in verkehrter Erziehung ihre Ursache, offenbar haben die, die die Seele des Kindes zu bilden und zu formen berufen und verpflichtet waren, dieser ihrer Pflicht nicht genügt, so sollen sie denn die Verantwortung tragen

Das dies in der Praxis des Lebens so ist, kann nicht bezweifelt werden. Selbst gewissenhaften Eltern wird von der meist unüberlegt urteilenden

Menge die Schuld für jede Verkehtheit des Kindes beigemessen, man sagt, das Kind hätte sich nicht vergehen können, wenn es eine bessere Kinderetube, sorgfältigere Ueberwachung in den Jugend- und Entwicklungsjahren gehabt hätte. Vielleicht sollten wir durch die Bemerkung unserer Weisen auf diese Tatsache hingewiesen werden, wir sollen rein und lauter sein, damit nicht der unbedachte Beurtheiler einen Stein auf unsere Eltern werfe.

Einem ins Judentum eintretenden Knaben kann diese Lehre nicht eindringlich genug ins Herz geschrieben werden. Du trägst nicht nur Deines Geschickes Stern in Deiner Brust, sondern auch das Wohlergehen Deiner Eltern; es ist von Dir abhängig, wo Du vom graden Wege abweichst, macht die Welt sie, selbst wenn sie ganz schuldlos sind, verantwortlich, wo Du Großes und Edles leistest, da kommt der Ruhm und Preis nicht nur über Dein, sondern auch über Deiner Eltern Haupt. Wer da lernt Mikra und Mischna, wessen Handel und Wandel redlich und so ist, vor den Menschen, daß man mit Liebe und Wohlwollen auf ihn blickt, über ihn sagt man, heil seinem Vater, der ihn die Thora gelehrt hat, heil der Frau, die ihn unter dem Herzen getragen hat.

3.)

Mögest Du ein solch fleißiger Erforscher des Gotteswortes, auf welches Du heute gleichsam vereidigt wurdest, werden, daß seine Lehren Dein geistiges Eigentum werden, Dir in Fleisch und Blut übergehen und mögest Du so sehr ernst und gewissenhaft an jüdischer Pflicht festhalten, daß die an Deinem Schicksal teilnehmenden, Vater und Mutter, auch eines solchen Sohnes beglückwünschen.

Mit der eindringlichen Aufforderung, Amaleks Angedenken vom Erdboden zu vertilgen, schlieset der soeben von mir verlesene Abschnitt des Gottesdienstes. Amalek ist die Verkörperung der Gewalt, Israels oberstes Princip ist das des Rechtes, dass Gewalt nie und nimmer vor Recht gehen dürfe, dass das göttliche Recht nicht durch die finsternen Mächte der Gewalt unterdrückt werden dürfe, das & ist das, was wir uns stets gegenwärtig halten und nie und nimmer vergessen sollen. Wann wären wohl diese Mahnungen notwendiger, als in der gegenwärtigen bitteren Zeit, da unser Staat, der ein Staat des Rechts und der Ordnung ist und sein soll, an allen seinen Grenzen von denen angegriffen wird, die himmlische und menschliche Rechte missachten und im Vertrauen auf ihre Uebermacht der traurigen Hoffnung lebten, unserem Rechtsstaate den Todesstoss versetzen zu können. An dem Tage, an welchem du vor dem geöffneten Himmelsbuche deinen Eintritt in Israel feierst, kann dein Vater, der dich gerne in diesen Tagen an die Pforten geleitet hätte, nicht bei dir sein, denn er ist neben unzähligen Genossen hinausgezogen, um mit seiner Kraft und seinem Blute unser Recht gegen schändliche Gewalt auf dem Felde der Ehre zu verteidigen. So mögest du denn Zeit deines Lebens immer nur den Grundsätzen des Rechtes und der Ehrlichkeit huldigen, immer alles Rechtlose und Gewaltsame verabscheuen, und aus der Lehre unseres Lebens allein bei Tag und bei Nacht, wie unsere himmlischen Vormeister uns gelehrt, Recht und Gerechtigkeit üben und den Weg des Ewigen finden.